

Begrüßungsrede
der Bundesvorsitzenden Marie-Theres Kastner MdL a.D.
beim Jubiläumsfestakt
der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED)
am 9. Mai 2014 in Würzburg

Meine Damen und Herren, liebe Festcorona!

Ich begrüße sie alle ganz herzlich zu unserer Geburtstagsfeier. 60 Jahre wird die KED in diesem Jahr alt. Ein Grund zum Feiern ist das auf jeden Fall! Ich freue mich, Sie alle hier in diesem festlichen Saal zu sehen.

Bei so einem runden Geburtstag schaut man gern zurück und blickt nach vorne. Ich will das im Sinne einer Zeitökonomie nicht ausführlich tun. Nur ein paar wenige Sätze:

Als vor 60 Jahren die Katholische Elternschaft aus der Taufe gehoben wurde, um katholischen Eltern in Bildungsfragen eine Stimme zu verleihen, da sah das schon äußerlich alles sehr viel bescheidener aus. Wenn man in die Annalen schaut, begann alles im Hotel Excelsior gegenüber dem Hauptbahnhof. Die Gründungsversammlung war vom 30. auf den 31. Januar 1954 und eine Übernachtung kostete zwischen 7 und 10 DM.

Die Zeiten haben sich in den Jahren sehr verändert. 60 Jahre später treffen wir uns nicht im Januar, weil wir dachten im Mai sei das Wetter wärmer und die Sonne würde uns verwöhnen. Ob die Rechnung aufgeht...?

Wir treffen uns in einem herrlichen Ambiente. Wir können uns glücklich schätzen, weil wir lange Jahre des Aufbaus und eines friedlichen Lebens erleben durften und dürfen. Hoffen wir, dass diese Zeiten noch lange anhalten.

So begrüße ich hier und heute als erstes die KED-Mitstreiter: die Ehemaligen und die Aktiven. Stellvertretend für die Aktiven nenne ich hier Frau Häfele, die Landesvorsitzende der KED-Bayern. Ohne Sie, die den Gründungsvätern und –müttern gefolgt sind, gäbe es unseren Verband nicht mehr. Herzlichen Dank für Ihre Arbeit vor Ort in den Diözesan- und Landesverbänden und schöne Tage hier in Würzburg.

Wenn man ein Fest feiert, lädt man auch gern Gäste ein, die nicht in jedem Jahr dabei sind. Das haben wir auch getan und viele sind unserer Einladung gefolgt.

Wir freuen uns über jeden einzelnen, der heute gekommen ist. Trotzdem möchte ich einige Gäste besonders begrüßen.

Ich beginne mit den Vertretern aus dem politischen Bereich:

So darf hier den Präsidenten des deutschen Bundestages begrüßen. Wir sind froh, dass Sie sich die Zeit nehmen bei unserem Festakt dabei zu sein und die Festrede

zu halten. Die KED ist Ihnen nicht unbekannt, haben Sie doch schon 1995 im Saalbau Essen – damals noch als Staatssekretär im Wirtschaftsministerium - bei der KED-NRW zum Thema Erziehungspartnerschaft gesprochen.

Vor kurzem habe ich Sie in Warendorf erlebt, als Sie über die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an die Politiker gesprochen haben. Man erwarte von diesen, dass sie rund um die Uhr im Parlament säßen, dass sie bei fast jeder Veranstaltung im Wahlkreis dabei seien und dass sie regelmäßig Kontakt mit Verbänden und Vereinen pflegten. Wenn man das alles täte, dann wäre man ein guter Politiker. Herr Präsident, Sie haben heute im Parlament gesessen – ganztägig – und pflegen jetzt Kontakt mit einem katholischen Elternverband. Ich denke, heute ist ein Tag, an dem wir uns über ihre Gegenwart freuen und an dem Sie auf dem Weg zum perfekten Politiker ziemlich hoch oben auf der Leiter angekommen sind. Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen.

Für die bayerische Staatsregierung begrüße den noch frisch ins Amt gekommenen Staatssekretär des Maxi-Ministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Herrn Georg Eisenreich. Wir freuen uns, dass Sie heute bei uns sind und uns so nett zu einem Empfang in den Fürstensaal eingeladen haben.

Herzlich willkommen heiße ich den Bundestagsabgeordneten Paul Lehrieder. Er ist Abgeordneter für die Stadt Würzburg und im Bundestag Vorsitzender des Ausschusses Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Damit sind sie unseren Themen sehr nahe.

Ich begrüße den Landtagsabgeordneten der Stadt Würzburg, Herrn Oliver Jörg. Schul- und Bildungspolitik ist Ländersache, daher ist es schön, dass Sie heute dabei sind.

Ich begrüße den Bürgermeister der Stadt Würzburg, Herrn Adolf Bauer. Hier im Saal könnte es den ein oder anderen geben, der sich erinnert, dass Du lieber Adolf – wir kennen uns aus alten Studienzeiten – uns schon vor zehn Jahren begrüßt hast. Ich freue mich, dass Du das auch dieses Mal wieder tust und damit unsere Gründungsstadt im besten Licht erscheinen lässt. Danke auch dafür, dass Du ein Grußwort für unsere Festschrift geschrieben und auch ganz pünktlich abgeliefert hast.

Wir sind ein katholischer Verband und deshalb dürfen wir so einige Vertreter aus kirchlichen Kreisen begrüßen:

Als erstes begrüße ich Herrn Dr. Schreiber. Er betreut unseren Verband bei der Deutschen Bischofskonferenz. Unser Verband ist eng mit der Bischofskonferenz verbunden, wurden wir doch mit erheblichem Rückenwind der Bischöfe – allen voran der damalige Bischof von Würzburg und spätere Kardinal Julius Kardinal Döpfner – gegründet. Wir werden nicht nur finanziell unterstützt, sondern es gibt zahlreiche Kontakte vor allem inhaltlicher Art zu dieser Institution. Wir haben so immer wieder die Gelegenheit, unsere Vorstellung zu Schule und Erziehung als Eltern in die

kirchlichen Institutionen einzubringen. Herzlichen Dank Herr Dr. Schreiber, dass Sie heute da sind und auch gleich ein Grußwort sprechen.

Als KED gehören wir einer von vielen kirchlichen Verbänden an. Diese sind zusammengeschlossen in der AGKOD, der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands. Herr Schmitz ist der Geschäftsführer dieser AG und wir freuen uns, dass Sie heute wie schon so manches Jahr vorher wieder bei uns sind.

Aus den Schulabteilungen und Ordinariaten begrüße ich für die gastgebende Diözese Herrn Prälat Günter Putz. Er wird gleich das Wort an uns richten. Mit ihm begrüße ich die Kollegen Schwanke vom Generalvikariat der Erzdiözese Köln sowie Herrn Domkapitular Neumüller aus Regensburg und den Herrn Schulabteilungsleiter Müller aus Trier.

An dieser Stelle darf ich für die evangelische Kirche in Würzburg die Dekanin Frau Dr. Edda Weise ganz herzlich begrüßen.

Elternfragen, Elternsorgen sind meistens überkonfessionell. Deshalb ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir mit anderen Elternorganisationen zusammenarbeiten. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit unseren evangelischen Glaubensbrüdern und –schwestern. Auf Bundesebene ist das die BEE – Bundesvereinigung Evangelischer Eltern und Erzieher - und regional in Bayern sind das die regionalen evangelischen Zusammenschlüsse. Daher begrüße ich Herrn Dr. Däschler-Seiler für die Bundesebene und das Ehepaar Schering und Herrn Gelenius für die evangelischen Eltern Bayerns.

Pater Erhard Staufer vertritt die bayerischen Religionslehrerinnen und –lehrer. Es tut uns gut, dass Sie hier sind. Feiern Sie mit uns unseren Geburtstag.

Pater Andri vertritt den Verband der katholischen Internate. Auch Sie sind uns herzlich willkommen.

Dieser schöne Saal hat bis um 16 Uhr noch Studenten einer Vorlesung beherbergt. Die Räume werden in der Regel seitens der Universität Würzburg benutzt. Deshalb darf für die Universität Würzburg und alle weiteren Universitätsangehörigen aus Würzburg und naher Umgebung die Vizepräsidentin Frau Professorin Sponholz hier ganz herzlich begrüßen. Sie werden gleich als Hausherrin das erste Grußwort an uns richten. Wir sagen Dank, dass wir hier sein dürfen.

Bevor ich ende, möchte ich ihn begrüßen und die Gelegenheit nutzen, danke zu sagen: Prof. Walter Eykman, unseren Ehrenvorsitzenden. Seine Position ist ja nicht so ganz leicht, weil er die Ehre hat und das Vergnügen zu sagen: „Ich tue etwas.“ oder: „Ich tue nichts.“ Gerade für diesen Kongress und unser Jubiläum hat er sich so richtig ins Zeug gelegt, ist viele Wege gegangen und hat manche Tür geöffnet, die wir vom fernen Bonn nicht hätten öffnen können. Walter, dafür sei Dir schon jetzt herzlich gedankt.

So, und nun hat Frau Professorin Sponholz das Wort.